

Arbeitsleistung jedes Kollegen eingetragen wird, verkennt das Wesentlichste. Die Genossen und Kollegen rechnen täglich offen und ehrlich im Kollektiv die Leistungen ab, werten sie vom Standpunkt ihrer Verantwortung für den Betrieb, für das Kombinat, für die DDR, bemühen sich gemeinsam, die Ursachen unzulänglicher Arbeitsergebnisse einzeln aufzudecken und zu beseitigen.

Das Ziel, im Wettbewerb die Arbeitsproduktivität der Besten zur Arbeitsproduktivität aller zu machen, wurde zwar auch in den fortgeschrittensten Kollektiven in Kirschau noch nicht erreicht. Schwankte jedoch die tägliche Normerfüllung' früher zwischen 65 und 130 Prozent, so reichen die Unterschiede jetzt von 100 bis 135 Prozent. Es gibt also große Fortschritte bei denen, die mit ihren Leistungen zurücklagen. Zugleich haben die Besten Wege gefunden, auch ihre Ergebnisse noch zu erhöhen.

Die richtige
Klassenposition

In diesen Änderungen steckt eine außerordentlich weitreichende und verzweigte Arbeit der Parteiorganisation, der Gewerkschaftsorgane sowie der Leiter des Betriebes. Da waren nicht nur ein paar Kniffe und Erfahrungen zu übermitteln, sondern tiefgehende Beziehungen der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung zu entwickeln, alle Bedingungen für hohe Leistungen unter die Lupe zu nehmen und, wo erforderlich, zu verändern: am Arbeitsplatz, im Betrieb, im Berufsverkehr, im Wohnort und bis in die Familie hinein.

Vor allem ging und geht es darum, richtige Klassenpositionen, sozialistisches Denken und Verhalten auszuprägen. Wer zum Beispiel meint, für ihn reiche es, auch wenn er den Plan nicht erfüllt, oder es sei ja sein eigener Schaden und gehe niemand etwas an, wenn er schlechtere Leistungen als andere bringe, dem fällt es doch schwer zu verstehen, warum er pünktlich die Arbeit beginnen muß, warum die Maschinen auch während der Pausen nicht Stillstehen dürfen, warum die Schichtarbeit unerlässlich ist usw.

Wenn in den Kollektiven, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ wetteifern, offen mit jenen diskutiert wird, die das eigene Ich über alles stellen, wenn die kameradschaftliche Hilfe entwickelt wird, dann verflucht sich der Kampf um die Planerfüllung und die Intensivierung der Produktion, um die Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten und um die Durchsetzung einer unserer Gesellschaft entsprechenden Lebensweise zum untrennbaren Ganzen. Sozialistisches Arbeiten, Lernen und Leben bedingen einander immer stärker, lassen sich immer weniger voneinander trennen.

Genossen sind Vorbild
im Betrieb und im
persönlichen Leben

Das Gewinnen aller für das bewußte Ringen um Höchstleistungen im Wettbewerb löst in dem Kirschau er Betrieb starke Impulse aus, die dem Leben der Werktätigen immer umfassender sozialistische Züge verleihen. Durch die Aufmerksamkeit für den einzelnen, durch die kameradschaftliche Einflußnahme auf seine persönlichen Angelegenheiten, wo das gut und nützlich erscheint, werden viele Anstöße gegeben, die wichtigste Seite des Lebens, die Teilnahme an der gesellschaftlichen Produktion, aktiver und schöpferischer zu gestalten.

Ohne den Leitern und der Gewerkschaftsorganisation Verantwortung abzunehmen, verwirklicht die Parteiorganisation in diesem Prozeß ihre Führungsrolle. In den Mitgliederversammlungen werden die wichtigsten Probleme, die politisch-ideologischen und organisatorischen Aufgaben beraten, die überzeugendsten Argumente herausgearbeitet, kon-